

KOOPERATION SCHULE – VEREIN / TC Aalen betreut eine bisher noch nicht da gewesene Anzahl von Schülern

Größerer Umfang und neues Konzept

Der TC Aalen und das Aalener Schubart-Gymnasium sind gerade eine Kooperation Schule-Verein eingegangen, die in diesem Maße eine Neuigkeit darstellt. 85 Teilnehmer am Tennisunterricht sind ein Novum. Außerdem wird ein neues Konzept erarbeitet.

VON MARKUS BRENNER

Die Initiative ging von Roswitha Schneider, ihres Zeichens Jugendleiterin des TC Aalen, Referentin für Schultennis beim Württembergischen Tennisbund (WTB) und Rektorin der Schwarzfeldschule Dewangen. An der Dewanger Grundschule sowie an der Aalener Greutschule kann bereits auf erfolgreiche Tennis-Kooperationen zurückgeblickt werden.

Die jetzige Zusammenarbeit erreicht dabei eine neue Dimension. Denn die 85 Teilnehmer aus der Klassenstufe sechs des Schubart-Gymnasiums wollen natürlich auch umsorgt werden, so dass keiner der teils tenniserfahrenen, teils unerfahrenen Kleinen tatenlos rumstehen muss. Dafür garantieren erfahrene und für ihre Arbeit ausgezeichnete Leute. TC-Cheftrainer Marc Schmeiler, Co-Trainerin Siggí Dörr sowie der kürzlich ins Lehrteam des Deutschen Tennis-Bundes berufene Vereinsmanager Markus Knödel sorgen von Seiten des Tennisvereins für das detaillierte Fachwissen und arbeiten zusammen mit den Sportlehrern Christian Mennicken, Bar-



Zehn Stationen sorgten am ersten Tag für lückenlose Beschäftigung.

(Foto: mb)

bara Merkle und Helmut Volk. Hinzu kommt die Mitarbeit der Tennis-Schüler-Mentoren Julian Kühnert und Cosima Schneider, die im letzten Jahr die Ausbildung als Hilfskräfte im Tennis in der Schule beim WTB absolvierten.

Nicht nur in der Schule sondern auch nach Ablauf der fünf Wochen in der Halle können Interessierte auch weiterhin kostenlos bis zu

den Schulferien draußen auf den Anlagen des TC Aalen unter Anleitung weiter trainieren.

Sinnvolle Betreuung

Dies bietet dem Schubart-Gymnasium im Sinne einer Ganztagschule das Angebot einer sinnvollen Betreuung unterrichtsfreier Zeit.

Ferner wird in diesem Zuge ein besonderes neu ausgearbeitetes Konzept von Knödel, Schmeiler und Schneider angewandt. „Über Spiel und Aufgabenstellung soll der Ball zielgerichtet bewegt werden, So wird vieles automatisch richtig gemacht, erst viel später werden dann korrigierende Maßnahmen ergriffen“, sagt Roswitha Schneider.